

Meteorologische Station Wanken.										
Wegpunkt.	Stunde.	Barometer auf 0°C. reduziert.	Thermometer		Niedr. Wärme nachts oder kühl		Windrichtung in Grad.	Windstärke in Grad.	Tagesmittel der Temperatur in Grad.	
			C.	R.	C.	R.			C.	R.
19. nachm.	2.	743,7	27,6	19,68			48	11,1		
19. abd.	8.	746,1	13,5	17,80			84	9,8	16,84	13,49
20. früh	8.	746,9	17,5	12,40	10,7	8,56	73	9,4		
20. nachm.	2.	744,8	19,7	17,76			53	9,1		
20. abd.	8.	743,8	15,3	12,24			95	12,2	15,77	12,61
21. früh	8.	747,1	13,6	10,88	12,8	10,24	90	10,4		

Niederschläge am 20. d. früh 1,2 mm, am 21. d. früh 14,7 mm.
 Temperatur-Maximum am 19. d. — 24,9 (19,92), am 20. d. — 21,0 (16,60). Wind am 19. d. nachm. S., abd. SW; am 20. d. früh SW, nachm. WSW, abd. still; am 21. d. früh W.

Leipzig, 19. August. Aus Göttingen wird dem „Leipz. Tgbl.“ gemeldet, daß das Leipziger Erdbeben von den Apparaten des dortigen geophysikalischen Instituts genau verzeichnet wurde. Danach waren die Schwingungen von besonderer Stärke und gingen spiralförmig von Süden nach Norden. Zugleich wurde aber gestern dort eine weitere stärkere Erregung, die später einsetzte, bemerkt. Von besonderem Interesse aber ist, daß die Apparate des Göttinger geophysikalischen Instituts gestern vormittag 11 Uhr ein neues Erdbeben von etwa 10 Minuten Dauer anzeigten. Die Stärke dieser Erscheinung übertraf dabei die bisherige. Die Entfernung des Erdbebens konnte aber bisher noch nicht ermittelt werden. Diese Nachricht beweist, daß die Erde in stärker innerer Bewegung ist.

Das am Donnerstag früh beobachtete Erdbeben wurde auch in Dschag und im benachbarten Mannschag wahrgenommen. Früh 4 Uhr 25 Minuten vernahm man ein dumpfes unterirdisches Rollen, das einige Sekunden andauerte, so daß die Fenster klirren.

Wien, 19. August. Die Prognose für die nächste Zeit lautet: Stark wolkig mit zeitweisem Sonnenschein, mehr oder weniger windig, warm, nachmittags oder abends lokale Gewitter.

Ein japanischer Prinz als Meteorologe. Wie die Japaner überhaupt von sich sagen können, daß sie kaum einen praktisch wichtigen Zweig der Wissenschaft vernachlässigt haben, so haben sie auch der Witterungskunde von der ersten Zeit ihres großen Aufschwungs an eine lebhafteste Aufmerksamkeit gewidmet. Insbesondere haben sie schon seit der Begründung eines staatlichen Wetterbeobachtungsdienstes im Jahre 1875 bewiesen, daß sie die Bedeutung der Erforschung der höheren Schichten des Luftmeeres erkannt haben. Die japanischen Inseln haben genug und genügend hohe Berge, um günstige Gelegenheiten zur Lösung dieser Aufgabe zu bieten. Schon im Jahre 1889 wurde der Vulkan Fujiyama, die berühmte Landmarke der Hauptinsel mit 3720 Meter Höhe, zu solchen Forschungen benutzt, später noch verschiedene andere Berggipfel in Höhen zwischen 700 und 3000 Meter. Die Beobachtungen waren bisher aber stets nur zeitweilige, indem sie durch einzelne von meteorologischen Zentralobservatorien in Tokio ausgeleitete Expeditionen ausgeführt wurden, überdies nur während des Hochsommers, weil ein längerer Aufenthalt auf den isolierten Berggipfeln Japans im Winter ohne besondere Vorkehrungen kaum möglich ist. Jetzt ist aber auch Japan in den Besitz einer ständigen Bergwetterwarte gelangt, und zwar durch den an der Wissenschaft sehr interessierten Prinzen Yamashina. Für die Errichtung dieser Anstalt, die der japanische Meteorologe Tamara in der Wochenschrift „Science“ beschreibt, wurde der Fujiyama ausgewählt, ein beträchtlicher Berg an der Ostküste von Japan, 65 Kilometer von Tokio, der ganz vereinzelt aus der größten Ebene Japans aufragt. Dieser Umstand läßt ihn trotz seiner verhältnismäßig geringen Höhe von 870 Metern für meteorologische Höhenforschungen sehr geeignet erscheinen, zumal er gerade in der Zone liegt, in der häufig starke Stürme über Japan hinwegziehen. Die Gestalt des Berges ist, wie bei allen japanischen Vulkanen, vollkommen kegelförmig. Die Aussicht vom Gipfel aus ist großartig; sie umfaßt die Ebene mit umliegenden Städten und findet ihren Abschluß in dem zum Teil fast das ganze Jahr mit Schnee bedeckten Hochbergen und im Ocean. Der ganze Berg ist bewachsen und auf dem Gipfel mit allerhand jagdbaren Kuriositäten und mit Tempeln besetzt, unter den letzteren ist der größte dem obersten Götterpaar der mythologischen Japaner geweiht, das den Berg als Bollwerk gegen die Wogen des Großen Ozeans „gebannt“ haben soll, vor dem es hierher geflohen war. Diese Ueberlieferung steht insofern im Einklang mit den wissenschaftlichen Entdeckungen, als sich nach diesen die Ostküste Japans seit vielen Jahrhunderten allmählich aus dem Meer hebt. In diesem von Sagen und Poesie umwobenen Gebiet hat der fürsichtige Gelehrte seine Wetterwarte errichtet, die mit zwei Hilfsstationen seit 1902 im Betrieb befindlich ist. Sie ist vollständig ausgestattet mit den neuesten Instrumenten zur Wetter- und Erdbenenbeobachtung, u. a. auch mit einem vom Prinzen Yamashina selbst hergestellten selbstschreibenden Windmesser. Die Apparate zur Erdbenenbeobachtung sind auf einem mächtigen Granitpfeiler aufgestellt, der tief in den Felsboden eingelassen ist, um die Einwirkung oberflächlicher Erschütterungen zu vermeiden. Japan ist bekanntlich das erdbebenreichste Land der Erde, und daher hat sich dort auch die Erdbenenforschung am höchsten entwickelt. Auf einem so hohen Berg wie dem Fujiyama sind bisher überhaupt noch nie Erdbenenbeobachtungen vorgenommen worden, so daß die Arbeiten der Warte in dieser Beziehung besondere Wichtigkeit erlangen werden. Die beiden Hilfsstationen liegen am Fuß des Berges bezw. 140 Meter hoch am Gehänge. Als Leiter der Bergwarte ist Dr. Okada angestellt, der als einer der tüchtigsten und tätigsten unter den jungen japanischen Gelehrten gilt. Es wird erwartet, daß in Japan bald noch mehrere Bergwarten in großen Höhen werden geschaffen werden, was namentlich auch für die Schiffahrt auf dem westlichen Teil des Südens Ozeans von großem Wert sein würde.

Neuere Meldung.

Dresden, 21. August. Wetterprognose des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts in Dresden für 22. August: Heiter und trocken, Temperatur über normal, Windrichtung Südost, Barometerstand hoch.

Vermischtes.

Oberneutritz, 21. August. Ein in Ringenhain, Ortsteil Weßner Antels, am 18. d. getriebener Hund, dem Gafwirt Müller gehörig, sollte der Tollwut verdächtig sein. Wie jedoch die Amts wegen vorgenommene Sektion ergeben hat, ist dies glücklicherweise nicht der Fall. — In der Nacht vom 19. zum 20. d. ist das Wohnhaus des Maurers Hermann Thomas in Ringenhain D. S. total niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Schadenfeuers, zu dem außer den Ortsprinzen die Spritzen von Steinigtwilmendorf an erster und von Weßna an zweiter Stelle erschienen sind, ist noch nicht zu erfahren gewesen.

Schirgswalde, 21. August. Gestern nachmittag ist nach längerer schwerer Krankheit in der Heilanstalt des Herrn Dr. Krusch in Neucallenberg Herr Gendarm Hessel gestorben.

Neusalza, 20. August. Von einem bedauerlichen Mißgeschick wurde heute vormittag ein aus Zittau stammender Radfahrer, der dort auf Goldbachstraße Nr. 3 bei seinen Eltern wohnende Schlossergeliebte Artl betroffen. Als dieser in langsamer Fahrt unsern Ort passierte, erlitt der Vorderreifen seines Rades jedenfalls durch einen spitzen Stein oder einen Nagel einen Defekt, die Luft ging aus und der Radler stürzte mit ziemlichem Wucht auf die gepflasterte Straße, wo er mit gebrochenem rechten Unterschenkel liegen blieb. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte mittels Geshir nach Zittau gebracht.

Bernstadt, 19. August. Die Wasserleitungsfrage kommt ihrer Lösung näher. Der Bau einer Wasserleitung von den Feinrichschen Wiesen aus, der von einem großen Teil der Bürgerschaft und den weiter denkenden Vertretern der Stadt als das

richtigste und billigste anerkannt wird, dürfte ohne den Hausanschläß 36—42 000 Mk. kosten. Bei einer solchen aus dem Nonnenwalde würde schon die Zuführung zum Sammelbassin 10 000 Mk. mehr kosten, und die notwendig werdende Unterführung unter die Pleßnitz-Schwiergärten und Nachtelle bereiten. Die Vorarbeiten sollen rüstig fortgesetzt werden.

Zittau, 19. August. Entlaufen ist seit 8 Tagen der 15jährige Schlosserlehrling Adolf Gottlieb Köhler von hier. Er ist dem Alter angemessen klein, unterseht, dunkelblond.

Zittau, 19. August. Ein eigenartiges Naturspiel weist ein Apfelbaum im Garten des Stadtrats Killan auf. Während die eine Seite des Baumes mit ziemlich reifen Früchten behangen ist, befinden sich auf der anderen Seite zahlreiche schöne Blüten.

Berzdorf, 19. August. Den hiesigen Gutsbesitzern Ernst Giffel und Gustav Feinze sind in der Nacht zum Freitag die schönsten Tauben gestohlen worden.

Sebnitz, 19. August. Gestern vollendete der frühere Leinewebermeister und Ballschlichter Karl Gottlieb Hauptmann sein 89. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische, so daß er heute noch ab und zu die heimatischen Berge auf seinen Spaziergängen besucht.

Dresden, 19. August. Ein Brand, der eine Anzahl Menschenleben in große Gefahr brachte, entstand auf bisher unermittelte Weise vergangene Nacht in der 1. Stunde auf dem Brunnstüdt Grunauer Weg 22, oberhalb der Staatsbahnhaltstelle Vorstadt Strehlen. Auf dem Grundstück stand ein dem Baumeister Ad. Schumann gehöriges, ein Stockwerk hohes Fachwerkgelände, das im langgestreckten Mittelbau Lager und Arbeitsräume mit getrockneten Holzvorräten enthielt. Dort ist das Feuer ausgebrochen. In den seitlichen Anbauten befanden sich Wohnungen. Im tiefsten Schlafe liegend wurden die Bewohner plötzlich durch ein Knistern und Rauschen geweckt und sahen zu ihrem Entsetzen die Glut zu den Fenstern hereinleuchten. Der im linken Anbau im 1. Stock wohnende Plafmeister fand den Weg über die Treppe bereits von den Flammen verperrt und konnte sich, nur mit dem Nötigsten bekleidet, aus dem Fenster an einem Spalter herabklettern retten; seine gesamte, zudem unverfügbare Habe war binnen wenigen Minuten von dem Feuer ergriffen und ging völlig verloren. Im rechten Anbau wohnte eine Familie mit 6 Kindern. Dort waren zum Glück vor den Fenstern starke hölzerne Räden, die das gar zu rasche Eindringen der vom Wind direkt vorübergewehten Glut so lange verhinderten, daß die Leute mit großer Hast fast ihre ganzen Habseligkeiten zu retten vermochten. Die Feuerwehre hatte nach diesem abgelegenen Orte natürlich eine lange Fahrt, die mindestens 20 Minuten beanspruchte. So kam es, daß die ganze Anlage halb völlig in Flammen stand und der Schaden ein totaler ist.

Dresden, 20. August. In der Nähe des Gasthofes „Zum alten Dessauer“ ereignete sich auf der Kesselsdorferstraße in der Nacht zum Sonntag ein bedauerliches Unglück mit tödlichem Ausgang. Der junge Graf Luckner aus Altfranken, ein lebhafter Anhänger des Automobilsportes, fuhr mit seinem, von einem Chauffeur gefeuerten Kraftwagen nach Hause. Vor dem erwähnten Lokal ließ ihm hierbei ein Ziegelflutcher seitwärts in das Fahrgesetz und wurde derart verletzt, daß er nach Verlauf einer halben Stunde starb. Der Verunglückte ist Familienvater. Graf Luckner holte einen Arzt und die Polizei selbst herbei und ließ Hilfe leisten und den Tatbestand feststellen, ehe er sich nach Hause begab. Eine Schuld trifft den Chauffeur an dem Unglück nicht.

Pirna, 19. August. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in der Draustrasse in der Wohnung des 31 Jahre alten Futtermeisters Glöckner. Dieser stieß beim Ausgehen vom Tische an die darüber befindliche Hängelampe. Das Lampengestelle hatte sich ausgehakt, und es fiel nun der Ballon mit Petroleum, das sich entzündete, auf den Unglücklichen. Er stand sofort in Flammen. Die im Zimmer anwesenden Personen, die Ehefrau und drei Kinder Glöckners, liefen hilferufend aus dem Raume, während Glöckner die Flammen an seinem Körper zu erlöschen suchte, indem er sich die brennenden Kleider vom Leibe riß. Als ihm diese gelungen war, bedeckten zahlreiche Brandwunden den Körper; besonders mitgenommen ist der rechte Arm, an dem die Haut in Fetzen herabhängt. Auch beide Hände sind arg verbrannt.

Riesa, 19. August. Schwere Havarie erlitt gestern unterhalb Mühlbergs der mit Kohlen beladene Kahn des Schiffseigners Wagner aus Schönebeck. Er fuhr derart fest, daß ein Schleppdampfer, der ihn abbringen wollte, den ganzen Vordersteil des Kahnes abriß, so daß in kurzer Zeit Kahn und Ladung in Grund gingen.

Leipzig, 21. August. In einem Hotel der Nordvorstadt brachte sich ein Fremder einen Schuß in den Kopf bei. Der Schwerverletzte wurde nach dem Städt. Krankenhaus gebracht, verstarb aber alsbald nach seiner Einlieferung. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren ist er ein Rechtsanwalt aus Böhmen.

Dschag, 19. August. Eine Liebes-Tragödie hat sich hier heute vormittag in der Wohnung des Schlossers Kaufschenschlag abgepielt. Als Kaufschenschlag, ein fleißiger, ruhiger Mann, heute mittag von der Arbeit nach Hause kam, fand er seine 25 Jahre alte Ehefrau und deren Geliebten, den 19jährigen Kellner Bergener, erhängt vor. Vorher hatte das Paar die drei Kinder der Kaufschenschlag'schen Eheleute im Alter von 2, 4 und 6 Jahren durch Revolvergeschüsse ermordet. Die beiden jüngsten Kinder wurden als Leichen aufgefunden, während das älteste Kind bald nach seiner Einlieferung im Krankenhaus starb. Das Kaufschenschlag'sche Ehepaar lebte in glücklicher Ehe. Seit einiger Zeit hatte jedoch die Frau mit dem Kellner Bergener unerlaubte Beziehungen unterhalten. In einem hinterlassenen Briefe teilt die Frau mit, daß sie wegen des inneren Zwiespaltts beschloß hätte, mit ihrem Geliebten in den Tod zu gehen. Die Kinder töme sie nicht zurücklassen, darum werde sie sie töten. Die Frau bittet ferner in dem Briefe, allen ein gemeinsames Grab zu bereiten. Die Kinder hatten Schußwunden in der Stirn. Auch ein blutiges Messer wurde nahe bei den Leichen der Kleinen gefunden.

In Müllsen St. Jakob erkrankten zwei ältere unverheiratete Schwestern nach dem Genuß von Pilzen, die sie selbst gesammelt hatten, unter Vergiftungserscheinungen. Eine der Schwestern starb gestern unter furchtbaren Schmerzen, die andere liegt hoffnungslos darnieder.

In der Nacht zum Freitag brannten die zum Amwesen des Gutsbesitzers Richter gehörigen Gebäude in Großsölsa bei Dippoldswalde nieder.

Grimmitschau, 19. August. In diese Trauer ist die Familie Hofmann hier versetzt worden. Sie erlitt am Dienstag die Nachricht, daß sich der in Meß beim sächsischen Fußartillerie-

Regiment Nr. 12 als Sergeant dienende 29 Jahre alte Sohn mit seinem Dienstgewehr erschossen habe. Ueber die Ursache der Tat ist nichts bekannt.

Merschwitz, 19. August. Bei dem am Donnerstag hier abgehaltenen Schwimmwettbewerb des 1. Ulanen-Regiments ertrank ein Pferd. Der Reiter konnte gerettet werden.

Markersbach, 19. August. In einem hiesigen Kornfelde wurde kürzlich ein staltlicher Keiler im Gewicht von fünf Zentnern erlegt. Derselbe scheint einem Wildparke in Böhmen entsprungen zu sein.

Eichtenne, 19. August. Schwer verunglückt infolge eines Blitzschlags ist der in der Maximilianshütte beschäftigte 28jährige Arbeiter Zeitler von hier. Er erlag auf einen in das Werk fahrenden Blitz derartig, daß er rücklings auf einen glühenden Eisenblock fiel.

Berlin, 19. August. Von einem Geschäftsmann in der Zentralmarkthalle ist ein Posten von 257 Kilo Salami-Schinkenwurst zur polizeilichen Untersuchung eingeliefert worden, der als verdorben erkannt und der Abdecker zur Vernichtung überwiesen wurde. Bei einem anderen Geschäftsmann wurde ein weiterer Posten von 650 Kilo Salamiwürst wegen Fäulnis beanstandet und ebenfalls zur Vernichtung gebracht. Die Lieferanten der Würst werden natürlich ihrer Bestrafung zugeführt werden.

Berlin, 21. August. (W. B.) Vorgestern nachmittag gegen 5 1/2 Uhr versuchte der 35 Jahre alte Tischler Hugo Ritzau in der Küche seiner im Hause Lützen-Ufer 51 belegenen Wohnung anscheinend in einem Anfälle von Geistesstörung, mittels Revolvers seine 35 Jahre alte Ehefrau Marie, und seinen jüngsten 2 Jahre alten Sohn zu erschlagen. Die Ehefrau, die nur eine leichte Verletzung an der rechten Brustseite davongetragen hatte, stürzte auf die Straße. Nunmehr feuerte R. auf seinen auf dem Fußboden liegenden jüngsten Sohn einen Schuß ab, der ihn an der rechten Ohr und an der rechten Wange leicht verletzte. Die älteren Geschwister, ein 11jähriges Mädchen und ein 6jähriger Knabe, ergriffen schnell ihr Brüderchen und liefen auf den Hof, nachdem sie die Tür hinter sich zugeworfen hatten. Zugweilen hatte sich R. drei Kugeln in den Mund geschossen, deren eine die Schlagader traf und seinen Tod durch Verblutung herbeiführte. Die Leiche wurde dem Schanhouse übergeben. Die Geistesstörung ist wahrscheinlich infolge eines unheilbaren Rückenmarkleidens aufgetreten. — Gestern abend gab ein 44 Jahre alter Büfetter vor dem Hause Weinbergsweg Nr. 15 ohne jede Veranlassung aus einem Revolver einen Schuß ab und richtete die Waffe dann gegen den herbeieilenden Schutzmänn, der aber entschlossen auf ihn losging und ihm die Waffe entriß. Er brachte ihn zur Wache, wo man ihn wegen gemeingefährlichen Verfolgungswahns vom Kreisarzt untersuchen ließ. In dem Revolver befanden sich zwei Hülsen und 4 scharfe Patronen. Außerdem fand man bei Pospich noch 12 scharfe Patronen.

Der Spazierstock der Kronprinzessin. Durch die Kronprinzessin Cecilie scheint eine Mode, die in Deutschland bisher nur wenig Anklang hatte, in die Damenwelt „lanziert“ zu werden. Die Kronprinzessin bedient sich nämlich zu ihren Fußwanderungen — eines Spazierstockes, eines schlanken, ziemlich hohen, mit einem goldenen Griff versehenen und einer Seidenschleife geschmückten Stockes. Neu ist diese Mode ja keineswegs, wenn sie, wie gesagt, bei uns auch noch wenig in Gebrauch war. In Frankreich und besonders an der Riviera, wo die Herzogin Cecilie ja ihre Jugendjahre verlebte, sieht man solche zierlichen Stöcke allgemeln in den Händen der Damen, und unter den Brautgeschenken der vornehmen Pariserin wie der reichen Amerikanerin fehlt selten ein oft sehr kostbar gearbeiteter Stock. Seitdem nun die Kronprinzessin das Beispiel gegeben hat, kann man bereits jetzt in unseren eleganten Sommerfrischen, namentlich am Meeresstrande, bemerken, daß es schnell Befolgung findet. Der Spazierstock fängt auch bei uns an, zum unentbehrlichen Requisite schöner Frauen zu werden, und war er ehemals das wenig beneidenswerte Privileg des Alters und der Schwäche, so erscheint er jetzt in ihren schlanken Fingern wie ein Szepter weiblicher Anmut und Grazie. Am meisten beliebt man für die Spazierstöcke eine helle Farbe — auch der der Kronprinzessin zeigt eine solche —, und man kann das Raffinement so weit treiben, zu jeder Toilette einen Stock in der passenden Abtönung zu besitzen. Oben endet der Stock in einer silbernen oder goldenen leicht gebogenen Krücke oder in einem flachen Knaufe, der wohl auch die Schiffe der Eigentümerin in edlen Steinen trägt. Die breite Schleife, jenseit dem Kleide entsprechend, anzubringen, ist nicht schwer, aber statt der Schleife erfreuen sich neuerdings auch künstliche Blumen und Früchte wachsender Beliebtheit.

Lauban, 19. August. Tödlich verunglückt ist am Freitag der 11jährige Sohn des Stellmachers Pratsch im nahen Eichtenau. Er kletterte auf einen Birnbaum und stürzte aus beträchtlicher Höhe zur Erde. Bei dem Sturz brach der Knabe einen Arm und erlitt eine Gehirnerschütterung, die den Tod noch am demselben Abend herbeiführte.

Blutvergiftung durch eine Roggenstoppel. Der Gäusler August Vogt in Gr. Petersdorf (Kr. Sagan) war mit dem Einfahren der Roggenstoppel beschäftigt und verrichtete diese Arbeit barfuß. Hierbei stach er sich einen Roggenstoppel in die Sohle des rechten Fußes. Da die Wunde heftig schmerzte, legte B. ein Salbenpflaster auf, aber die Schmerzen ließen nicht nach, und der Fuß schwellte in kurzer Zeit immer mehr an. Der nunmehr zu Rate gezogene Arzt aus Friedebus stellte fest, daß ein Teil der Stoppel im Fuße stecken geblieben war und eine Blutvergiftung herbeigeführt habe, die inzwischen bereits soweit vorgeschritten sei, daß eine Amputation des Fußes bezw. des ganzen Beines notwendig werde. Ob B. mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich.

Rheydt, 19. August. Im hiesigen Kachelwerk ereignete sich ein eigenartiger Unglücksfall. An einer zum Schneiden von Gummistreifen bestimmten Maschine arbeiteten zwei Leute, von denen der eine ein Messer in der zu zerschneidenden Masse stecken ließ. Das Messer wurde von einer rotierenden Walze auf die andere Seite der Maschine geführt und brang dort dem Arbeiter Heinrich Kamper aus Widrath tief in den Leib. Der Schwerverletzte starb bald nachher.

Posen, 19. August. Auf einem Gute bei Zabrze gerieten 2 Husaren vom 2. Leibregiment, die dort in Quartier lagen, in Streit. Der eine schlug dem anderen ins Gesicht, darauf ergriff dieser eine Lanze und durchbohrte seinen Gegner. Der Tod trat sofort ein. Der Getödete ist ein Rekrut, der Mörder steht im 2. Dienstjahre.

Hildesheim, 19. August. In der Markose bei einer Zahnoperation ist heute morgen der Baudenkmaler Heinrich Belte im Alter von 29 Jahren verstorben. Die Markose ist vom Zahnarzt, ohne Hinzuziehung eines Arztes, ausgeführt worden.